

# Newsletter

## März 2013



Liebe Leserinnen und Leser,

„wer gedacht hatte, dass irgendwann mal Routine einkehren würde, man sich entspannt zurücklehnen könnte, weil alles ja nun seinen gewohnten Lauf gehe, der hat sich getäuscht. Nix mit Routine: Alles ist ununterbrochen im Wandel und in Bewegung.“ So beginnt der Newsletter März 2011. Zwei Jahre später ist die Situation zum Glück ganz entspannt. Oder vielleicht doch nicht?

Wie Sie inzwischen wohl alle erfahren haben, hat Dieter Heymann mit Wirkung zum 03.02.2013 sein Amt als Vorsitzender der Akademie 55plus und als Vorstandsmitglied aus persönlichen Gründen niedergelegt.

Für mich bedeutete das, dass ich als stellvertretende Vorsitzende die Vorstandsaufgaben von Dieter Heymann übernehmen musste.

Für uns als Vorstand heißt es jetzt, ein neues Vorstandsmitglied zu finden, und auch das Amt des 1. Vorsitzenden neu zu besetzen.

Dieter Heymann möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich danken. Als Gründungsmitglied, als Vorstandsmitglied, als 1. Vorsitzender und in anderen Funktionen hat er für die Aka 55plus sehr, sehr viel geleistet. Wir sind sehr froh, dass er einige von seinen Aufgaben auch weiterhin übernehmen will.

Wir werden uns also in den nächsten Wochen um eine Lösung bemühen und können unseren Mitgliedern sicher auf der Mitgliederversammlung im April Neues berichten.

Aber es gibt natürlich auch viele andere Neuigkeiten. Der vorliegende Newsletter wird Sie über alles ausführlich informieren, z.B. über die Polenreise 2014 und über die Ausstellung von Bruno Klohe in unserem Vortragsraum (Vernissage am 19.04.2013 um 19:00 Uhr).

Das war also ein turbulenter Start ins Jahr 2013 und jetzt sollten wirklich Ruhe und Routine einkehren.

Mit freundlichen Grüßen

stellvertretende Vorsitzende

## Namensfindung

Sie heißen „Seminarraum“, „EDV-Raum“ und (seit August neu hinzu gekommen) „Vortragsraum“. Das ist kurz, neutral und gut verständlich, aber leider auch ein bisschen langweilig. Fanden einige – vor allem weibliche – Mitglieder. Wir hatten deshalb einen Wettbewerb ausgerufen. Motto „Wer findet den schönsten / treffendsten / einprägsamsten Namen.“



Es kamen folgende Vorschläge für den Vortragsraum:

- Aka-Vort
- Aka- (T)raum
- Aka-Treff
- Raum Chausseehaus
- Raum Belida
- Niebergallsaal

(Die letzten drei Vorschläge – geborene Heiner haben es bestimmt gemerkt – sind historischen Fakten geschuldet.)

Ein Vorschlag regte an, auch dem Seminarraum in der Bessunger Straße einen neuen Namen zu geben, nämlich:

- Raum Jagdhof.

So, und jetzt sind Sie dran. Wer den einen oder anderen Namen präferiert, möge dies bitte per Mail kundtun: [redaktion@aka55plus.de](mailto:redaktion@aka55plus.de)

Sie können natürlich auch dafür plädieren, dass alles so bleibt, wie es ist.

*Heidrun Bleeck*

## Der Beirat stellt sich vor

Auf der Mitgliederversammlung am 22. Mai 2012 wurde zum ersten Mal ein Beirat nach der neuen Satzung der Aka 55plus gewählt.

Aufgabe des Beirats ist es nach §3 der Satzung „... den Verein und seine Ziele zu fördern und für ihn zu werben, den Vorstand in wichtigen Vereinsangelegenheiten zu beraten und ihm Vorschläge für die Geschäftsführung zu machen.“ Diese sehr allgemeine Aufgabenbeschreibung gilt es, in Zusammenarbeit mit dem Vorstand, mit Inhalten zu füllen.

Zur Förderung des Vereins sieht der Beirat seine Aufgaben darin,

- das Qualitätsniveau und die Ausgewogenheit des Programms zu sichern und bei Problemfällen und Konflikten, die sich daraus ergeben, zu vermitteln,
- die vorhandenen Leitfäden für die Arbeit der Kurs- und Fachbereichsleiter/innen zu pflegen
- Kursleiterinnen auf Wunsch durch Beratung und Organisation von Weiterbildung zu unterstützen

Um „den Vorstand in wichtigen Vereinsangelegenheiten zu beraten und ihm Vorschläge für die Geschäftsführung zu machen“, ist ein kontinuierlicher Informationsaustausch zwischen Vorstand und Beirat erforderlich.



Auch Mitglieder der Aka 55plus können sich bei Fragen oder in Konfliktsituationen an den Beirat wenden. Die E-Mail-Adresse lautet [beirat@aka55plus.de](mailto:beirat@aka55plus.de)

Die Mitglieder des Beirats (von links nach rechts): Ullrich Bendig, Eva von Blanc, Peter Wagener (stellv. Vorsitzender), Marika Dietrich, Margret Wendling (Vorsitzende), Irmgard Naß-Griegoleit und Gerd Lautner.

*Margret Wendling*

## Dem Moment Dauer geben

### Fotoausstellung im Aka-Vortragsraum ab 19. April

Bruno Klohe, Aka-Vorstandsmitglied und Freizeit-Fotograf, ist gerade dabei, die nächste Ausstellung im Aka-Vortragsraum vorzubereiten – es ist erst die zweite. Auf die Premiere mit Bildern der Künstlerin Nicola Koch, die sich auf witzige Weise mit dem Thema Alter auseinandersetzt, folgt nun eine kleine Auswahl von Klohes fotografischen Werken. Aus seinem umfangreichen privaten Bilder-Reservoir hat er Formate ausgesucht, die in den Raum passen und deren Motive auf den Betrachter anregend, aber nicht aufregend wirken. Für Klohe sind Fotografien vor allem Erinnerungen an Plätze, Zeiten und Gefühle. Abwechselnd benutzt er drei Kameras und stellt seine fotografischen Streifzüge immer unter ein bestimmtes Motto. In Griechenland, zum Beispiel, konzentrierte er sich auf die Türen.

Besonders angezogen fühlt sich Klohe von starken Farben, regelmäßigen Strukturen und allen Formen von Übergängen: Alt auf neu, oben und unten. Menschen jedoch spart er aus.



„Menschen“, sagt er, „kann ich nicht abbilden – von guten Schnappschüssen abgesehen“. Und doch sind auf einem der Bilder, dem einzigen, das einen Titel hat: „Poetry“, zwei Frauen als gleichsam schmückendes Beiwerk unübersehbar. Sie sitzen auf einer Bank, voneinander abgewandt und sich doch irgendwie ähnlich, weil beide rote Hüte tragen. Ein Zufallstreffer, denn eigentlich hat den Fotografen nur die große Wand daneben mit vielen Wiederholungen des Wortes Poetry interessiert.

Seine Motive entdeckt Klohe, wenn er in Darmstadt oder im Ausland unterwegs ist. Auf dem Oberfeld fiel ihm ein abgeblühtes Mohnfeld mit einer Ansammlung kugeligter Kapsel Früchte auf, in Kanada ein See mit schwärzlichem Wasser, auf dessen Oberfläche die sonnengelbe Knospe einer Seerose schwamm. Wo andere wegschauen, schaut Klohe genauer hin. Für ihn hat selbst eine verrottete, mit einem rotbraunen Flickenteppich von Rostablagerungen überzogene Tonne ihren Reiz. Auch scheinbar Banales wie Aufnahmen von altmodischen Licht- oder Klingelknöpfen kommt in der Ausstellung zu Ehren. Diese Fotos fordern dazu auf, Gewohntes und allzu Vertrautes mit neuem, frischem Blick zu betrachten.

Bruno Klohe, Jahrgang 1955, ist IT-Trainer und Unternehmensberater, aber auch Musiker: Er spielt Schlagzeug. Seine Liebe zur Fotografie entdeckte er in den achtziger Jahren, wollte seine Bilder aber nie veröffentlichen oder ausstellen. Trotzdem konnte er sogar schon einige verkaufen. Seine Familie und seine Freunde beschenkt er mit Fotobüchern, Fotokalendern und Postkarten. Die Besucherinnen und Besucher des Aka - Vortragsraums können sich ab 19. April von Klohes fotografischem Talent überzeugen. Die Vernissage beginnt um 19 Uhr. Es gibt Sekt und Brezeln.

*Petra Neumann-Prystaj*

## Kalender, Schnipsel und Co. – Eine Nachlese

Erkenntnis: „Kann ich nicht“ gibt's wirklich nicht!

Alle Teilnehmer des Collage-Kurses hatten Kästchen voller Papiere mitgebracht. Der Blick in die Zeitungen oder andere Print-Medien veränderte sich sehr schnell, und die Fantasie der Teilnehmer arbeitete bald auf Hochtouren: „Was könnte diese Hauswand, diese Wiese, diese Wolke noch mehr sein als eine Wand, eine Wiese, eine Wolke?“



Gerissen, geschnitten, gedreht, seitenverkehrt, auf dem Kopf stehend – viele Möglichkeiten gibt es, dem Gewohnten eine andere Bedeutung zu geben. So wurde aus dem Tüllröckchen der Tänzerin das Segel einer Schaluppe.

Aufgedruckte Texte auf einer Schiffswand wurden mit Acrylfarben übermalt. Die Dame mit dem Sonnenschirm schaut Matrosen zu, die an dieser Wand entlang eine Treppe zum Deck hinaufsteigen.

Manchmal heißt es Abschied nehmen von einer Vorstellung – es klappt einfach nicht zufriedenstellend. Wie bringt man sechs bis acht stocksteife, zauberhafte Hochzeitspaare aus dem vorletzten Jahrhundert auf einem Kalendernbild mit einer Brücke unter? Geduld haben, liegen lassen, weitere Schnipsel suchen und mit kleinen Tesafetzchen probekleben. Das kann dauern – und auf einmal wird es doch richtig schön.

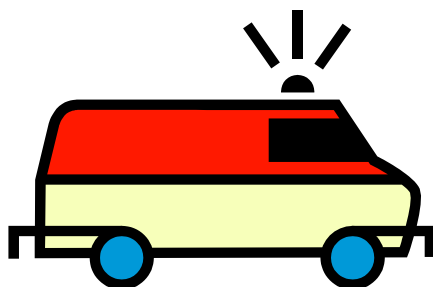
Bei einer weiteren Frau muss die Sängerguppe vor der erleuchteten Stadt, unter dem erwünschten Sternenhimmel mit den Tesafetzchen warten. Inzwischen, nach einem Berlinbesuch, ziert Nofretete, völlig kitschfrei verarbeitet, zwei Postkarten und guckt fast verschmitzt auf einem weiteren Bild hinter dicken Plüschvorhängen hervor.

Collagieren macht offensichtlich viel Spaß, denn der Kurs wurde um zwei Nachmittage und zwei Samstag-Workshops verlängert.

*Marika Dietrich*

## Der Doppler-Effekt und die Erfindung des Radios

Aka-Vorstandsmitglied Werner Nüsseler ist ausgebildeter Radio- und Fernsehtechniker und hat früher bei der Flugsicherung gearbeitet. Aus seinem großen Wissensschatz sucht er sich immer wieder interessante naturwissenschaftliche Themen für seine Vortragsveranstaltungen aus. Zwei davon aus dem Frühjahr-Sommerprogramm 2013 sollen hier besonders hervorgehoben werden.



Bei allen optischen oder akustischen Wellenvorgängen spielt der Doppler-Effekt eine Rolle. Aber wer weiß schon, dass dieses Phänomen nach einem Mathematiker und Physiker, nach Christian Johann Doppler (1803 bis 1853), benannt ist? Nüsseler zeigt am 27. März, Beginn 10 Uhr, im Seminarraum zunächst einen Fernsehfilm über den gebürtigen Österreicher, nach dem auch ein Mondkrater

auf der Mondrückseite benannt ist, und erklärt anschließend die Anwendungsmöglichkeiten von Dopplers physikalischer Entdeckung.

Aber was ist nun der Doppler-Effekt? Beispiel: Eine Sirene klingt höher, wenn sich der Krankenwagen nähert und tiefer, wenn er sich entfernt. Der Effekt wurde 1845 mithilfe von sechs Trompetern, zwei Uhren und einer Lokomotive bei einem abenteuerlichen Experiment nachgewiesen. Auf dem Dopplereffekt basieren viele technische Anwendungen in Astronomie, Chemie und Medizin. Wer in eine Radarfalle gerät, wird allerdings bestimmt nicht mehr gut auf Christian Doppler zu sprechen sein.

Die Italiener verehren Guglielmo Marconi (1874 bis 1937) als „Inventore della radio“ und haben viele Straßen nach ihm benannt. Werner Nüsseler macht die Besucher seines Vortrags am 23. April, Beginn 10 Uhr im EDV-Raum, mit dem Werk des „Marchese“ bekannt. Der Unternehmer, Vater des Radios und Pionier der drahtlosen Kommunikation, erhielt 1909 zusammen mit dem deutschen Physiker Ferdinand Braun den Nobelpreis für Physik. Marconi gelang die erste drahtlose Verbindung über den Ärmelkanal. Er war ein erfolgreicher Unternehmer und machte die drahtlose Kommunikation auf See fast zum Weltmonopol. Seinen Namen trägt nun auch ein Mondkrater, der sich – warum sollte es auch anders als bei Doppler sein - auf der Rückseite des Erdtrabanten befindet.



*Petra Neumann-Prystaj*

## „Begegnung der Generationen“ zum Europatag

Das berufliche Gymnasium der Heinrich-Emanuel-Merck-Schule, Alsfelder Straße, veranstaltet am 9. Mai eine ‚Begegnung der Generationen‘ und lädt Aka- Mitglieder dazu ein. Eine Abiturklasse will gern mit Menschen der dritten Lebensphase über deren gesellschaftliche Erfahrungen diskutieren. Dem Gespräch liegen literarische Texte der Sturm- und Drangzeit zugrunde, die von den Jugendlichen zu Beginn vorgetragen werden. Die Abiturienten möchten in den Gesprächen ausloten, welche Bedeutung z. B. Texte von Georg Büchner oder Hugo von Hofmannsthal in der Gegenwart haben können.

Bei Kaffee und Kuchen in den Pausen sollen sich von 9 bis 12 Uhr entspannte Gespräche ergeben. Die Merckschule bittet, sich mit weiteren Fragen direkt mit dem Projektleiter Christian Enders, Telefon Darmstadt 49 22 404 oder per Mail [Clintenders@yahoo.de](mailto:Clintenders@yahoo.de) in Verbindung zu setzen.

*Walter Schwebel*

## Polen 2014 – wer kommt mit?

Aufs nächste Jahr dürfen sich die Polenfans in der Aka freuen. Denn dann geht's wieder in unser östliches Nachbarland, das eine Aka-Gruppe 2011 erleben durfte. Damals ging alles ganz schnell und unproblematisch. Nicht einmal ein Jahr dauerte es von der ersten Anfrage aus Starachowice bis zum tatsächlichen Kennenlernen. Ein Brief von Jolanta, Lehrerin an der Universität des Dritten Alters, landete im Büro. Ein Seminar zum Thema



wurde eingerichtet und last but not least: Helmut Damm tauchte auf, outete sich als kundiger Experte der ehemaligen Ostblock-Länder und übernahm auch gleich noch die Organisation. So flogen wir im September hin, lernten ein bisschen das tägliche Leben kennen, besichtigten das spannende Warschau und das grandiose Krakau und kamen mit tausend Eindrücken zurück. Im letzten Jahr erfolgte der Gegenbesuch. Passend zum Heinerfest trudelten die polnischen Partner nach einer 18stündigen Busfahrt putzmunter ein, und schon konnte es losgehen. Vier Tage nonstop mit einem rappendvollen Programm.

Im nächsten Jahr sind dann wieder die Darmstädter dran. Diesmal will Helmut Damm uns noch mehr zeigen. Neben dem Besuch in Starachowice ist auch wieder ein exzellentes Besichtigungsprogramm angesagt. Ob Danzig oder Posen oder Breslau oder... alles ist möglich.

Diesmal wollen wir uns schon sehr früh mit der Planung beschäftigen. Zu einem unverbindlichen Vorgespräch lädt Helmut Damm alle Interessenten am Freitag, den 12. April um 14.00 Uhr in den Vortragsraum ein.

Wir freuen uns auf vertraute wie auf neue Gesichter.

*Heidrun Bleeck*

## Zeitzeugen gesucht

Die Darmstädter Morneweg-Schule suchte Zeitzeugen für den zeitgeschichtlichen Unterricht. Daraufhin stellten die Moderatoren des Erzählcafés eine geeignete Gruppe zusammen.

Rund 60 Schüler der 9. und 10. Klassen verwandelten die Mensa in einen Vortragsraum mit einer Informationswand voller Fotos, Collagen und Landkarten. Schwerpunktthema war der Zweite Weltkrieg, der im abgelaufenen Schuljahr behandelt worden war.

Die Zeitzeugen berichteten über den Bombenangriff am 11. September 1944 und beschrieben das Leben in unserer Stadt vor rund 65 Jahren: Militäraufzüge, Fliegeralarm, Begegnungen mit Juden, die mit dem gelben Stern gekennzeichnet waren. Als die Schüler von der Flucht aus dem Osten, von zwangsgetrenten Familien und im Krieg gefallenen Vätern und männlichen Verwandten erfuhren, waren sie spürbar beeindruckt. Die Zeitzeugen erzählten ihnen aber auch von ihren ersten Begegnungen mit den überraschend freundlichen amerikanischen Besatzungssoldaten. Der Dank der Jugendlichen und der Lehrkräfte an die Aka-Zeitzeugen fiel überschwänglich aus.



Die Zeitzeugen erzählten ihnen aber auch von ihren ersten Begegnungen mit den überraschend freundlichen amerikanischen Besatzungssoldaten. Der Dank der Jugendlichen und der Lehrkräfte an die Aka-Zeitzeugen fiel überschwänglich aus.

Ein reger Austausch mit Abiturienten anhand von Goethes „Faust“ fand an der Heinrich-Emanuel-Merck-Schule statt. Auch Ausbildungsstellen für Pflegekräfte sind an Zeitzeugen der Akademie 55plus interessiert. Vereine, Schulen oder Einrichtungen mit Bedarf an Zeitzeugen für eine bestimmte Epoche können sich wenden an:

Heidrun Bleeck, E-Mail: [heidrun.bleeck@aka55plus.de](mailto:heidrun.bleeck@aka55plus.de)

*Walter Schwebel*

## Es sind noch Plätze frei...

Auf der Homepage der Akademie 55plus erhalten Sie unter dem Menüpunkt [Freie Plätze](#) einen Überblick darüber, für welche Veranstaltungen Sie sich ohne Warteliste anmelden können. Die Angebote sind hier nach Monaten geordnet und enthalten sowohl Einzelveranstaltungen, als auch Kurse, die neu beginnen oder bei denen man als „Seiteneinsteiger/in“ mitmachen kann. Das Angebot ist tagesaktuell und reicht von der Beschäftigung mit Literatur über interessante Exkursionen und Vorträge bis zur sportlichen Betätigung beim Nordic Walking oder sportlichen Radfahren.

Neu im Programm: **Drachenboot fahren auf dem Altrhein** unter Anleitung von Dieter Bölter. Das Drachenboot kommt aus China und ist für alle Altersgruppen und jede Kondition geeignet. Interessenten melden sich bitte bei Veronika Esselborn (Tel.: 06151-63782, e-mail: [vero-1994@web.de](mailto:vero-1994@web.de)).

Wer sich für das **Aka-Mini-Theater-Abo** (Kurs Nr.2760) interessiert, der muss sich dafür schnell, nämlich bis zum 15. März entscheiden. Es umfasst 3 Vorstellungen am Sonntagnachmittag (28.04. Tartuffe, 19.5. Der blaue Engel, 26.5. Tödlicher Genuss).

Wer sich auf die **Spuren der hessischen Auswanderer in den USA** begeben möchte, der hat dazu Gelegenheit in dem gleichnamigen Kurs (Nr.2775), der am 4.April beginnt und dann 2014 auf einer Reise durch den Süden der USA.



Wen es in die Ferne zieht, der hat auch noch Gelegenheit, sich für eine **Reise** bei der Aka 55plus anzumelden. Näheres dazu auf der Homepage unter dem Menüpunkt [Reisen 2013](#).

*Margret Wendling*

## Termine

Die **Mitgliederversammlung der Akademie 55plus** findet statt am Mittwoch, dem 17. April 2013 um 15 Uhr im Kath. Bildungswerk, Ndr-Ramstädter Str. 30 (NR 30). Die Tagesordnung entnehmen Sie bitte der [Einladung auf der Homepage](#).

Die **Geschäftsstelle der Akademie 55plus bleibt** geschlossen:

- über Ostern vom 25. März bis zum 5. April
- am 10. Mai (Freitag nach Christi Himmelfahrt)
- am 31. Mai (Freitag nach Fronleichnam)

## Wir trauern um Rolf Sievers,

der für uns alle überraschend am 4. Januar 2013 verstorben ist.

Der frühpensionierte höhere Postbeamte war seit dem Eintritt in den Ruhestand ein engagierter Mitstreiter der Akademie 55plus.

Als aktiver Kursleiter, streitbarer Demokrat und kenntnisreicher Hobby-Historiker wird er uns mit seinen Beiträgen und Spaziergängen, Radtouren und Exkursionen stets in lebendiger Erinnerung bleiben.

## Förderer der Akademie 55plus:

Architekturbüro Gärtner • Bessunger Buchladen • Copy-Quick • Reiseberatung Directravel Hübner • Einhorn-Apotheke • farbenkrauth Baumarkt • Format –Fachgeschäft für Kreative • Glumann Handels GmbH • Heipings Weinwirtschaft • Hörgeräte-Akustik Gunkel • Huß | Wolber • ICH Individuelle Computerhilfe • JuwelierKade • Kahrhof Bestattungen • Kanzlei Merz-Arnold-Wüpper • Kläden Raumausstattung • Massagepraxis Held • Meisterflorist am Prinz Emil Garten • Merck KGaA • Metzgerei Kübler • Movendomed Ulrike Lösch • Radsport Boos • Reformhaus Stier • Prof. Dr. med. K.-A. Riel • SGA Sportgemeinschaft • Sparkasse Darmstadt • Ulmann Haar-Trend • Versicherungsmakler Richard Böck • Vertigo Optik • Von Poll Immobilien • Wissenschaftsstadt Darmstadt • Wohnpark Kranichstein • Zahnklinik Jung

## Impressum

Redaktion: Heidrun Bleeck, Marika Dietrich, Petra Neumann-Prystaj, Walter Schwebel, Hannelore Sotscheck, Margret Wendling

Bilder: Marika Dietrich, Dorothee Stolzmann, Dietmar Thiesies, Margret Wendling,

Layout: Margret Wendling, Hannelore Sotscheck